

Rettung und Vermittlung von notleidenden Hunden

NEWS GRACELAND



© FSF

Von der Berufung zum Beruf: Yasmin Strebel im Portrait

Isis – wenn sich die Hoffnung erfüllt

Wie Hund und Katz? Von wegen!

WIR KÜMMERN UNS UM IHN



Altersheim für Haustiere

Verein «Altersheim für Haustiere»

Wir bieten Platz für Tiere in Not von Menschen in Not.

Der steuerbefreite Verein finanziert sich ausschliesslich über Spenden.
Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung. www.vaht.ch

IBAN CH71 0900 0000 1516 3644 6



TWINT-
SPENDE



Liebe Leserin, lieber Leser
Chère lectrice, cher lecteur,

Jede Ausgabe unseres Magazins erzählt Geschichten über Hunde. Doch eigentlich erzählt sie von etwas viel Grösserem: von Vertrauen.

Chaque numéro de notre magazine raconte des histoires de chiens. Mais au fond, il parle de quelque chose de bien plus grand: la confiance.

Vom Vertrauen eines Hundes, der nach schweren Erfahrungen wieder Nähe zulässt. Vom Vertrauen eines Menschen, der einem kranken oder verängstigten Hund eine Chance gibt. Und von der Verbindung, die entsteht, wenn Mensch und Tier gemeinsam ihren Weg gehen.

De la confiance d'un chien qui accepte à nouveau la proximité après avoir vécu des expériences difficiles. De la confiance d'une personne qui donne sa chance à un chien malade ou craintif. Et du lien qui naît lorsque l'humain et l'animal avancent ensemble sur le même chemin.

Diese Ausgabe verbindet Hintergrundwissen mit persönlichen Geschichten. Sie erzählt von der Geschichte der Windhunde, von ihren besonderen körperlichen Fähigkeiten und von den Bedürfnissen, die sie bis heute prägen. Gleichzeitig zeigt sie, dass unabhängig von Rasse oder Herkunft jeder Hund eine faire Chance verdient, und wie Geduld, Wissen und Vertrauen den Grundstein für ein neues Leben legen können.

Ce numéro mêle informations de fond et histoires personnelles. Il raconte l'histoire des lévriers, leurs capacités physiques uniques et les besoins qui les caractérisent encore aujourd'hui. Il montre aussi que, quelle que soit sa race ou son origine, chaque chien mérite une véritable chance et que la patience, les connaissances et la confiance peuvent jeter les bases d'une nouvelle vie.



Jeder Hund, der seinen Weg zu New Graceland findet, bringt seine eigene Geschichte mit. Manche beginnen traurig, andere voller Angst und Unsicherheit. Doch immer wieder dürfen wir erleben, wie aus Misstrauen Vertrauen wächst, und wie aus einem Neuanfang eine gemeinsame Zukunft entstehen kann.

Chaque chien qui se fraye un chemin jusqu'à New Graceland apporte sa propre histoire. Certaines commencent dans la tristesse, d'autres sont marquées par la peur et l'incertitude. Pourtant, nous pouvons toujours voir comment la méfiance cède la place à la confiance et comment un nouveau départ peut donner naissance à un avenir partagé.

Genau diese Geschichten möchten wir mit diesem Magazin erzählen.

C'est exactement ce que nous souhaitons raconter dans ce magazine.

Viel Freude beim Lesen.

Richard Imholz, Präsident, im Namen des Vorstandes und des New Graceland-Teams

Richard Imholz, Président, au nom du comité et de l'équipe de New Graceland

Impressum

Herausgeber: New Graceland, Tobelacherweg 14, 5622 Waltenschwil AG, info@newgraceland.org, www.newgraceland.org

Anliegen: Der Verein New Graceland setzt sich seit mehr als 20 Jahren erfolgreich für notleidende Hunde aus Spanien ein. Wir helfen vor allem Jagdhunden, die in Spanien ausgesetzt und oft auch schwer misshandelt wurden. Die Tiere werden in die Schweiz gebracht, in der Auffangstation medizinisch versorgt, sozialisiert und an gute Plätze vermittelt.

Hinweis: Für dieses Magazin werden keine Spendengelder verwendet, denn Redaktion, Design & Satz und Fotograf:innen arbeiten ehrenamtlich. Dank unseren Inserenten sind auch die Kosten für Druck und Versand gedeckt.

Spendenkonten:

Raiffeisenbank: IBAN CH39 8080 8003 9298 0919 3

Postkonto: IBAN CH76 0900 0000 8537 5029 2

Auslandzahlungen in Euro via Raiffeisenbank:

IBAN CH22 8080 8007 5463 1743 8

BIC/Swift Code: RAIFCH22744

Erscheinungsweise: jährlich

Auflage: 2'500 Exemplare

Redaktion: Sarah Hegi und Susanne Christoph

Übersetzungen: Supertext AG

Design & Satz: Never 0815 GmbH (www.never0815.ch)

Titelbild: Frau Stern Fotografiert (www.fraustern.ch)

Bilder: Birgit Bachmann (BB), Martina Bašista Photography (MBP), Bibliothèque nationale de France (BNF), Parissa Buchs Photography (PBP), Susanne Christoph (SC), Frau Stern Fotografiert (FSF), Maximiliane Lotz (ML), Metropolitan Museum of Art (MMA), New Graceland Archiv (NG), Claudia Portmann-Caminada (CPC), Yasmin Strebel (YS), Jörg Wiedmer (JW)

Druck: print24, Grossmünsterplatz 1, 8050 Zürich

New Graceland bedankt sich herzlich bei den Autorinnen und Autoren für ihr Engagement und den Anzeigenkunden für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen: Babyfottene.ch, Hundeschloss, Kleintierpraxis Moosaic AG, Martin Rütter Hundeschule Zürich Oberland & Martin Rütter Hundeschule Zürich linkes Seeufer/Zug, petZEBAG, Zahnarztpraxis Philipp, Frau Stern Fotografiert, Meiko Heimtierbedarf AG, Tierklinik Mittelland AG, Verein Altersheim für Haustiere, Yvolon Design

Alle Rechte vorbehalten, allerdings freut sich New Graceland über die Vervielfältigung oder Verbreitung. Voraussetzung sind eine vorherige Absprache und ein Quellennachweis.

Gastbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. New Graceland übernimmt daher keinerlei Gewähr und Haftung für die bereitgestellten Informationen, die Aktualität der Inhalte, die Vollständigkeit, Korrektheit und Richtigkeit der Bezugsquellen sowie die Eignung für die Zwecke der Leserin bzw. des Lesers.

IN

Alltag mit Hund

Wie Hund und Katz: Sind Galgos katzentauglich?

24

Birgit Bachmann hat seit vielen Jahren zwei Galgos und zwei Katzen. In einem Gespräch berichtet sie über ihr Vorgehen, wenn ein neues Tier einzieht.

Hochleistungssprinter auf vier Pfoten

28

Windhunde sind gemacht, um zu rennen, denn in dem schmalen Körper steckt ein hochspezialisierter Athlet. Ein Plädoyer für den geschützten Freilauf.

Spiel und Spass an der Leine

34

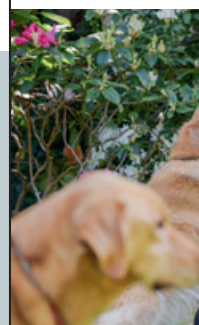
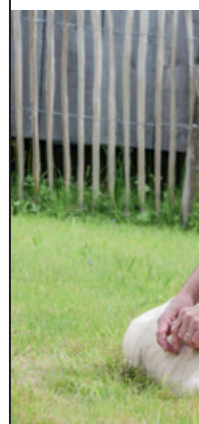
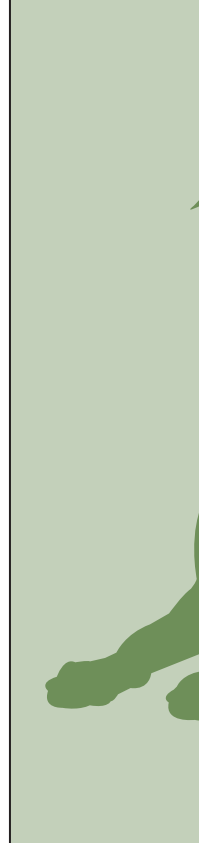
So macht der Spaziergang mit dem Hund an der Leine Spass: Ideen und Tipps von Profis, wie man Hunden an der Leine Abwechslung bieten und sie auslasten kann.

Zuhause gesucht

Unsere Hunde in der Station

23

Unsere Schützlinge: Sie suchen ein neues Zuhause.





HALT

Zuhause gefunden



Wenn sich das Weiterkämpfen lohnt – die Geschichte von Isis
Isis war schwer krank und am Ende ihrer Kräfte, als sie bei uns ankam. Doch davon liess sich Jörg Wiedmer nicht abschrecken. Eine wundersame Geschichte über Liebe und Heilung.

11

Pinnwand
Unsere Schützlinge: Angekommen im neuen Zuhause.

26



Luci mittendrin
Als scheue und gesundheitlich angeschlagene Senioren-Hündin hatte Luci schlechte Karten für eine Vermittlung. Doch dann fand sie ein neues Zuhause – und was für eines!

31



New Graceland News

Ihr Herz schlägt für Hunde: Stationsleiterin Yasmin Strebel
Yasmin führt die Station von New Graceland mit viel Herzblut. Ein Gespräch über ihren Werdegang, ihre eigenen Hunde und wie sie Vermittlungsgespräche führt.

6

Vom Hund des Adels zum Wegwerfartikel
Einst waren Windhunde Königen, Adligen und Patriziaten vorbehalten. Doch im Wandel der Zeit wurden aus den edlen Jagdhunden austauschbare und oft «wertlose» Gebrauchshunde.

16

Lust auf Hund?
Wer keinen eigenen Hund hat, kann bei New Graceland mit den Hunden der Station laufen gehen. Vier ehrenamtliche Hundespaziergänger:innen berichten.

19

Ihr Herz schlägt für Hunde: Stationsleiterin Yasmin Strebel

Yasmin Strebel ist seit Juni 2021 bei New Graceland und führt die Station mit grossem Engagement und beeindruckendem Fachwissen. Im Gespräch mit Susanne Christoph erzählt sie von ihrem bemerkenswerten Werdegang, ihren eigenen Hunden, und was ihr bei den Vermittlungsgesprächen für die Hunde von New Graceland besonders wichtig ist.



Yasmin, wie bist du zu New Graceland gekommen?

Nach meiner Ausbildung zur Tierpflegerin EFZ suchte ich wieder eine leitende Funktion. Als New Graceland zusagte war klar, dass ich diese Herausforderung annehmen möchte. Denn auch wenn ich alle Tiere sehr gerne mag, dass New Graceland eine Auffangstation nur für Hunde ist und dass es hier wirklich um gelebten Tierschutz geht, waren für mich wichtige Pluspunkte.

Dein Werdegang und dein Fachwissen sind eindrucksvoll. Was waren deine beruflichen Stationen?

Ich stamme aus dem Alpenstädtchen Radstadt im Bundesland Salzburg in Österreich. Mein Leben war von Beginn an geprägt von Hunden. Ich wollte unbedingt beruflich mit Tieren arbeiten. Meine Mutter war jedoch pragmatisch eingestellt: «Die Tierpflege ist ein brotloser Job, du machst eine kaufmännische Ausbildung.» Ich folgte ihrem Rat, aber danach hatte ich nur noch ein Ziel: Die Arbeit mit Hunden.

Mit 19 Jahren begann ich eine Ausbildung beim österreichischen Bundesheer, denn dort lockte die Diensthundausbildung. Doch zuerst musste ich die normale Militärlaufbahn absolvieren, während der ich die dreijährige Ausbildung zur Notfallsanitäterin machte.

Danach ging ich zur österreichischen Militärpolizei, wo ich nochmal eine Fachausbildung durchlief. Und dann war es endlich so weit: Ich durfte in die Ausbildung zur Diensthundführerin einsteigen und bekam die Belgische Schäferhündin Chyba.

Du hast das alles auf dich genommen, nur um mit Hunden arbeiten zu können?

Ja. Das österreichische Bundesheer war für mich ein guter Arbeitgeber, denn ich hätte das sonst alles nicht finanzieren können. Natürlich muss man auch Leistung bringen, aber dank dem Militär konnte ich alle diese Ausbildungen mit einem normalen Monatslohn machen.



Und wie kamst du dann in die Schweiz?

Mit Chyba hatte ich verschiedene Auslandsinsätze. Bei einer Friedensmission, an der auch eine Schweizer Militäreinheit beteiligt war, lernte ich meinen heutigen Mann Marco kennen. Da er beruflich nicht ins österreichische Militär wechseln konnte, ich aber als Rettungssanitäterin in der Schweiz arbeiten durfte, zog ich zu Marco in die Schweiz. Damals war ich für die Rettungssanität beim Bau des Gotthard-Basistunnels zuständig. Dem folgte das Medical Training von Piloten und Flight Attendants einer Luftfahrtgesellschaft. Doch mir fehlten die Tiere. Und so wollte ich die Ausbildung zur Tierpflegerin EFZ machen. Es war gar nicht so leicht, eine Ausbildungsstelle zu finden, alle hielten mich für überqualifiziert. Zum Glück fand das Tierheim an der Ron meine Bewerbung spannend.

Als ich dann schon bei New Graceland arbeitete, wurde meine alte Hündin Chyba sehr krank. Die extremen Belastungen, denen sie als Militärdiensthund ausgesetzt gewesen war, forderten ihren Tribut. Sie brauchte medizinische und physiotherapeutische Unterstützung. Das und mein grundsätzliches Interesse an Anatomie und Physiologie bewirkten, dass ich zu guter Letzt auch noch eine knapp dreijährige berufsbegleitende Ausbildung zur Hundephysiotherapeutin absolvierte. Da viele der Hunde, die wir aus Spanien bekommen, auch physiologische Probleme haben, kommt mir diese Ausbildung jetzt sehr zugute.

Warum liegen dir Hunde und der Tierschutz so am Herzen?

Wir hatten immer Hunde, und sie stammten immer aus dem Tierschutz. Als ich noch sehr klein war, war Schäferhündin Menta aus einem Tierheim bei uns. Sie war sehr lieb und liess alle meine oft groben Liebesbezeugungen stoisch über sich ergehen. Später kam der stattliche Malamute-Rüde Dingo zu uns. Er hatte einen starken Jagdtrieb, weshalb ich nicht mit ihm spazieren gehen durfte. Erst als ich grösser war, durfte ich mit Dingo an der Leine losziehen. Es kam, wie es kommen musste: Dingo sah Wild, rannte los und zog mich an der Leine hinter sich her. Ich war mit Schrammen übersät, aber sehr stolz, denn ich hatte die Leine nicht losgelassen! Dann kam die Schäfer-Labrador-Hündin Chantal, kurz «Chanty», zu uns. Sie war als Welpen gerade abgegeben worden, als ich mit meiner Mutter und meiner Tante ein Tierheim besuchte.

Der Tierschutz-Gedanke war in meiner Familie immer da, ich bin damit gross geworden. Und so habe ich später auch als Erwachsene als Freiwillige immer wieder Tierschutz-Einsätze in Österreich und im Ausland gemacht.

Was fasziniert dich so an sehr Hunden?

Die direkte Interaktion mit Hunden ist etwas ganz Besonderes. Das liegt wohl daran, dass Hunde seit Jahrtausenden domestiziert sind und sich gut in unser menschliches Sozialgefüge einpassen können. Gerade bei den Diensthunden bin ich immer wieder davon hingerissen, was die alles können. Die «Hunde-sprache», also die Kommunikation mit Hunden, finde ich überaus spannend, und je mehr Erfahrung ich sammle, umso spannender wird es.



FreshNature

NATÜRLICH AN DEINER SEITE, EIN HUNDELEBEN LANG.

JETZT NEU: AUCH SPEZIELL FÜR KLEINE RASSEN!



CHF 10.- Rabatt ab einem Einkauf von CHF 50.-
mit Gutscheincode: **NEWGRACELAND26**

Gültig bis 31.12.2026. Keine Barauszahlung. Pro Kunde einmalig einlösbar.

Hier geht's zum
Online-Shop





Erzähl bitte von deinen eigenen Hunden.

Mein erster eigener Hund war Chyba, die ich in der Diensthundausbildung beim Militär bekam. Sie begleitete mich viele Jahre und stand mir bei meinen beruflichen Einsätzen auch in sehr schwierigen und gefährlichen Situationen bedingungslos zur Seite. Die Bindung zwischen Chyba und mir war sehr eng.

Als Chyba mit 14,5 Jahren starb, war der Schmerz über den Verlust sehr gross. Und so war ich eigentlich noch nicht bereit für einen nächsten Hund, als Charlotta, eine Ratonero/Podenco-Hündin, bei New Graceland abgegeben wurde. Lotti, wie ich sie heute meistens nenne, konnte nicht angefasst werden. Die ersten Tage konnten wir sie nur mit Schling- und Schleppleine handhaben, bis sie dann endlich erste Berührungen zuließ. Als ich mit ihr besser klarkam, brauchte ich für die Hundephysiotherapie-Ausbildung einen Übungshund und nahm dazu Lotti mit nach Hause. Mein Mann Marco schaute uns an und fragte lapidar: «Und bleibt sie jetzt bei uns, oder nicht?» Lotti blieb.

Im Jahr darauf kam eine Anfrage aus Spanien, wohlgerichtet nicht von einer unserer Partnerorganisationen, ob wir

die blinde Podenco-Hündin Hannah übernehmen würden. Eine Vermittlung dieser Hündin war für mich unrealistisch. Aber sie ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Nachfragen ergaben, dass Hannah Diabetes hat und deswegen erblindet ist, ansonsten aber kerngesund und kastriert sei. Ich entschloss mich, sie privat in die Schweiz zu holen. Was dann folgte, war schrecklich. Hannah war bei ihrer Ankunft ein Häufchen Elend. Sie war erst zwei Wochen vor der Reise kastriert worden, hatte einen grossen Gesäuetumor, Herzwürmer und Leishmaniose. Ihr Diabetes war medikamentös nicht richtig eingestellt. Dazu kam ein auffällig schlechtes Gangbild. In einer Zehe steckte ein Holzstück, das wohl schon länger dort gewesen war und den Zeh ausgereckt hatte.

Es folgten eine Operation und viele Tierarzttermine. Ich wollte nur, dass Hannah wenigstens noch ein halbes Jahr mit anständiger Lebensqualität bei mir verbringen darf. Jetzt ist Hannah schon über ein Jahr bei mir und kann ihr Leben trotz Einschränkungen geniessen. Für mich ist es das Schönste, wenn ich einem Tier eine Chance geben kann und dann die Entwicklung miterleben darf. Das gilt auch für die Hunde auf der Station. Unsere Arbeit ist zwar nur ein Tropfen auf den

heissen Stein. Aber für diesen einen Tropfen lohnt es sich, alles zu geben!

Dein «richtiger Riecher» bei der Vermittlung von Hunden ist schon bald legendär! Wor-auf achtest du dabei?

In den Gesprächen möchte ich die Lebenssituation der Interessenten kennenlernen. Das ist manchmal schwierig. Doch je mehr die Leute mir vertrauen und sich öffnen, umso leichter kann ich ihnen den passenden Hund vorschlagen. Oft ist das gar nicht der Hund, für den sie sich gemeldet hatten. Besonders achte ich dabei auf die Wohnsituation oder die Charaktere. Muss ein Hund allein bleiben können? Ist es ein turbulenter oder ein ruhiger Haushalt? Lebt jemand in der Stadt oder auf dem Land? In den Gesprächen möchte ich erreichen, dass die Leute selbst ihre Situation im Hinblick auf einen Hund besser einschätzen können. Da kann es dann schon mal passieren, dass ich einem Galgo-Fan zu einem Terrier-Mischling rate. Und wie sich gezeigt hat: Es passt.

Dankesworte

Vielen herzlichen Dank, dass du uns diesen spannenden Einblick in dein Leben gewährt hast. Und ein ganz besonderes Dankeschön dafür, dass du unsere Auffangstation mit so viel Sachverstand, Herzblut und spürbar grosser Liebe zu den Hunden führst und zu etwas ganz Besonderem machst.

Susanne Christoph



Ce texte est disponible en français.
Veuillez scanner le code QR – et voilà

Hundeschloss

DIE ETWAS ANDERE HUNDEBETREUUNG



Uns liegt eine artgerechte und respektvolle Obhut von Hunden am Herzen.

Im Hundeschloss bekommt Ihr Vierbeiner die Betreuung, die Sie sich für Ihr Tier wünschen.

Gehen Sie beruhigt und ohne schlechtes Gewissen in die Ferien, zur Arbeit oder ins Wochenende.

Kontaktieren Sie uns!

www.hundeschloss.ch

info@hundeschloss.ch

Yvolon Design 

Alles für den Windhund

**Onlineshop &
Showroom-/Laden**

*Windhundmäntel, Halsbänder,
Geschirre, Schlafsäcke, Taschen und viele mehr ...*



Yvonne Giezendanner
Wehntalerstrasse 62 (Showroom Nr. 64), CH-8157 Dielsdorf
Tel. +41 44 844 60 50 / Mobile +41 78 670 00 36
www.yvolon.ch / yvonne@yvolon.ch

MEIKO 



**WIR MACHEN
HUNDE
GLÜCKLICH!**

 *Babyfottene.ch*

Schneeballschlacht erlaubt!



Jetzt buchen!

Weihnachts-Fotoshooting für die
ganze Familie **ab CHF 149**

Wenn sich das Weiterkämpfen lohnt – die Geschichte von Isis

Isis war erst etwa drei Jahre alt und trotzdem am Ende ihrer Kräfte, als sie in der Schweiz ankam. Vor allem ihre schlechten Nierenwerte bereiteten die grössten Sorgen. Doch da verliebte sich einer in die zwar sehr kranke, aber wunderschöne Galga. Isis fand bei Jörg Wiedmer in der Nähe von Thun im Juni 2025 ein neues Zuhause, und seither blüht sie regelrecht auf.



Isis war in einer Tötungsstation in Rumänien, wo sie nicht mehr lange zu leben gehabt hätte. Dank einer engagierten Tierschützerin und einer Sonderbewilligung des Veterinäramtes für New Graceland zur Einfuhr von Isis aus Rumänien konnte sie gerettet und in die Schweiz geholt werden.

Doch als sie hier ankam, war sie gesundheitlich und psychisch am Ende ihrer Kräfte; völlig erschöpft, mit zahlreichen Verletzungen übersät und

von etlichen anderen gesundheitlichen Problemen gezeichnet. Vor allem aber hatte sie trotz ihres jungen Alters so schlechte Nierenwerte, dass das Schlimmste befürchtet werden musste.

Isis wurde ins Patenschaftsprogramm von New Graceland aufgenommen, da zu erwarten war, dass sie in ihrem Zustand und mit ihrer schlechten gesundheitlichen Prognose nur schwer ein neues Zuhause finden würde.

Jörg Wiedmer fuhr per Zufall mehrere Male an Waltenschwil vorbei, wobei ihm die Station von New Graceland auffiel. Da es schon lange sein grosser Traum war, einen Windhund an seiner Seite zu haben, sah er sich schliesslich die Homepage von New Graceland an. Da sprang ihn das Foto von Isis förmlich an, und ihre Augen liessen ihn nicht mehr los. In ihrer Beschreibung las er, dass sie nicht gesund ist, aber das spielte keine Rolle für ihn. Er entschied, sich für



die Adoption von Isis zu bewerben. Seine einzige Befürchtung war, dass er als 64-Jähriger keinen Hund mehr bekommen würde, da viele Tierheime eine Altersgrenze für Adoptanten haben. Doch seine Befürchtung war unbegründet. Nach vier Besuchen auf der Station für Gespräche und Kennenlernspaziergänge mit Isis bekam Jörg die Zusage: Ein fünftes und letztes Mal fuhr er von Thun nach Waltenschwil, um Isis endlich zu sich holen zu können.

Der Vermittlungsprozess war aufwändig und nahm für Jörg viel Zeit und weite Wege in Anspruch. Aber Jörg findet das richtig und hat den Prozess und die Gespräche auf der Station gut erlebt. Denn schliesslich geht es darum, für jeden einzelnen Hund das beste *#fuerimmerzuhaus* zu finden. Und das kann, darf und muss halt etwas dauern. Dafür hat sich seine Befürchtung, dass er in seinem Alter keinen

Hund mehr bekommt, nicht bestätigt. Denn New Graceland vermittelt nicht nach Alter, sondern nach den Lebensumständen, die ein:e Interessent:in diesem einen Hund bieten kann.

Am ersten Abend zuhause mit Isis wurde Jörg klar, dass sie nie in einem Haushalt gelebt oder zumindest noch nie einen Fernseher gesehen hatte: Als auf dem Bildschirm in einer grossen Portraitaufnahme ein Mensch zu sehen und zu hören war, bekam Isis Angst und rannte weg. Doch kurze Zeit später kam sie zurück und suchte hinter dem Rücken von Jörg Schutz. Es dauerte nicht mehr lange, und der Fernseher war kein Thema mehr. Und der erste, wichtige Schritt für die heute so enge Bindung zwischen Isis und Jörg war getan.

Anfangs war Isis sehr ruhig und sanft und liess alles stoisch über sich ergehen. Der Jagdtrieb war kein Thema

bei ihr, denn sie wich einem beim Spaziergang nicht von der Seite. Man hätte auch ohne Leine mit ihr laufen können, weil der Schutz und die Sicherheit, die sie beim Menschen suchte, für Isis existenziell waren. Andere Hunde schaute sie nicht gross an, solange sie sie in Ruhe liessen. Keller, Untergeschosse oder Parkhäuser waren tabu, denn davor hatte sie schreckliche Angst.

In ihrem neuen Zuhause bei Jörg jedoch konnte Isis Vertrauen fassen, gewann Sicherheit und durfte sich entwickeln. Zum Vorschein kam nach und nach eine junge, aufgeweckte und selbstbewusste Galga, die weiss, was sie will.

Das hatte wunderschöne, aber auch durchaus anspruchsvolle Aspekte: Hundebegegnungen wurden plötzlich schwierig, weil Isis schon mal mit Aggression auf andere Hunde reagierte, die ihr für ihren Geschmack zu nahekamen. Aber Jörg und Isis haben inzwischen an dem Thema gearbeitet, und jetzt hat sich das Problem erledigt: Sogar an schwierigen Hunden kann Isis an Jörgs Seite nun gelassen vorbeigehen.

Und in Isis erwachte die Jägerin. Vor allem bei Katzen kann die recht grosse Hündin schon mal ordentlich in die Leine springen. Sie ohne Leine laufen zu lassen wäre heute unmöglich.

Dafür hat sich Isis' grosse Angst vor dunklen, kalten Räumen im Souterrain gelegt, so dass Isis zusammen mit Jörg auch gut in einen Keller oder



in eine Tiefgarage gehen kann. Und ihre zurückhaltende, stoische Art? Auch das hat sich verändert: Isis ist neugierig, aufgeschlossen und selbstbewusst geworden und kann auch mal ein Sturkopf sein.

Und ein Wachhund ist sie auch geworden: Wenn es klopft an der Tür, dann verteidigt sie ihr Zuhause mit Bellen und Knurren. Wenn Jörg dann aber die Tür öffnet, verlässt sie sich auf ihn und ist lieb zu allen Menschen.

Die Beziehung zwischen Isis und Jörg ist eng und stark geworden. Isis ist immer dabei. Sie folgt sehr gut, versteht vieles und «schwätzt» auch manchmal mit Jörg: Zum Morgenritual gehört ein herzhaftes Gähnen, verbunden mit einem Laut, der sich wie das baseldeutsche «Hey Jo» anhört, oder sie grummelt ein «Jo Jo», um eine Situation zu kommentieren. Woher ein rumänischer Galgo mit neuem Zuhause bei Thun wohl einen baseldeutschen Dialekt hat?

Ausserdem ist Isis ein echtes Kuschelmonster geworden und darf mit ins Bett, denn sie sucht den Körperkontakt mit Jörg. Allerdings ergaunert sie sich im Bett immer so viel Platz wie möglich und zieht Jörg auch schon mal die Decke weg.

Am Wochenende wird die Familie erweitert, denn dann kommt Whippet Orion dazu. Obwohl sich Isis zu Beginn gegenüber anderen Hunden distanziert oder sogar feindselig verhielt, hat sie Orion von Anfang an



gemocht. Heute lieben sich die beiden Hunde sehr und geniessen es, sich das Hundebett zu teilen und eng aneinander gekuschelt zu schlafen: Das perfekte Familienglück.

Und wie geht es Isis heute gesundheitlich? Das ist die vielleicht erstaunlichste Entwicklung, denn womit niemand mehr gerechnet hat, ist eingetroffen: Ihre Nierenwerte haben sich erholt und normalisiert, und auch ihre Blutwerte sind gut. Sie hat ordentlich Muskeln aufgebaut, und ihr Gewicht ist jetzt ideal. Und ihre vormals immer wieder entzündeten und angeschwollenen Gelenke plagen sie nicht mehr, so dass sie jetzt im ausbruchsicher eingezäunten Garten spielt, rennt und herumtobt, wie es sich für eine gesunde, junge Galga gehört.

Noch ist sie selbstverständlich in enger medizinischer Kontrolle und bekommt nach wie vor spezielles Nierenschutzfutter. Aber bis auf ein blutdrucksenkendes Medikament konnten inzwischen alle anderen Medikamente abgesetzt werden.

Nur manchmal wird Isis noch von ihrer schlimmen Vergangenheit eingeholt. Beim Menschen würde man von einer «posttraumatischen Belastungsstörung» sprechen: Dann fängt Isis an zu schlottern und befindet sich ein paar Minuten lang irgendwo «in einem anderen Film». Doch Jörg kann das inzwischen gut auffangen, sie schnell beruhigen und sie wieder in ihr neues, behütetes Leben an seiner Seite zurückholen.

Jörg ist es ein Anliegen, die Erfahrungen, die er mit Isis gemacht hat, zu teilen. Den Menschen, die über eine Hundeadoption nachdenken, möchte er diese Botschaften mit auf den Weg geben: Man kann auch noch mit 65 Jahren oder älter einen Hund adoptieren. Man kann auch einen kranken Hund oder einen schon alten Hund adoptieren. Es lohnt sich. Denn was schliesslich zählt, ist das Mensch-Hund-Team, die schöne Zeit, die man miteinander haben darf und die Liebe, die einen mit einem so wunderbaren Geschöpf verbindet.

Susanne Christoph





ZAHNARZTPRAXIS PHILIPP AG

Alexander Philipp, Dr. med. dent.

Claudia Lipowsky, Dr. med. dent.

Johanna Horvath, Dr. med. dent.

Patricia Gläser, Dr. med. dent.

Annika Seiler, Dr. med. dent.

Illnauerstrasse 12 und Im Langhag 9

8307 Effretikon

Telefon 052 343 33 11

www.zahnarztpraxisphilipp.ch

Mit Ihrem Vermächtnis Gutes tun



Ein Testament zu verfassen, ist nicht immer ein leichtes Unterfangen. Wenn Sie jedoch wünschen, dass den Tieren auch später noch geholfen wird, ist es wichtig, dass Sie Ihren letzten Willen rechtzeitig schriftlich festhalten.

Mit einem Testament stellen Sie sicher, dass Ihre Wünsche erfüllt und die Menschen und Organisationen, die Ihnen am Herzen liegen, weiterhin unterstützt werden. Mit Ihrem Vermächtnis oder einem Legat bringen Sie Ihre Wertschätzung und Ihren Dank zum Ausdruck und ermöglichen es Organisationen wie New Graceland, sich auch weiterhin für das Wohl der Tiere einzusetzen.

DeinAdieu.ch ist das erste Schweizer Online-Portal zum selbstbestimmten Lebensende. Rund um das Thema Vorsorge finden Sie hier einen Ratgeber und Online-Tools, mit denen Sie ganz einfach selbst Ihren Vorsorgeauftrag, Ihre Patientenverfügung und Ihr Testament erstellen können. Auch Unterstützung bei Unsicherheiten oder Fragen erhalten Sie hier. Bestimmen Sie heute, was morgen geschehen soll.



QR-Code scannen
und einfach Testament
erstellen

Vom Hund des Adels zum Wegwerfartikel

Über Jahrtausende waren Windhunde die Begleiter von Königen, Adligen und Patriziaten. Heute stehen insbesondere die Galgos in Spanien oft für eine ganz andere Realität. Der Weg vom edlen Jagdhund zum austauschbaren Arbeitsmittel ist eng mit ihrer Geschichte verbunden. Ein Blick zurück zeigt, wie sich die Rolle dieser faszinierenden Hunde verändert hat.



Kaum eine Hunderasse vereint Eleganz, Geschwindigkeit und Geschichte so stark wie die Windhunde. Galgos, Greyhounds, Barsois, Salukis oder Sloughis, um nur einige Rassen zu nennen, begleiten den Menschen seit Jahrtausenden. Ihr spezieller Körperbau mit den langen Beinen, dem schmalen Körper und dem tiefen Brustkorb macht sie zu hochspezialisierten Sichtjägern von enormer Schnelligkeit.

Windhunde gehören zu den ältesten Hundetypen und sind bereits aus sehr frühen Kulturen bekannt. Abbildungen von schlanken Jagdhunden finden sich unter anderem im Alten Ägypten, in Persien und später auch im Römischen Reich. Historiker gehen davon aus, dass sich verschiedene Zuchtlinien von Windhunden über Handelswege und Eroberungen über grosse Teile Europas, Nordafri-

kas und des Nahen Ostens verbreiteten.

Der Galgo Español entwickelte sich auf der Iberischen Halbinsel. Dort wurde er über Jahrhunderte gezielt für die Hasenjagd in offenem Gelände gezüchtet. Sein Körper musste schnell, leicht und ausdauernd genug sein, um Hasen über weite Felder verfolgen zu können.

Ein Hund für Könige, Adel und Oberschicht

Während viele Hunde als Hirten- oder Hofhunde gehalten wurden, nahmen Windhunde schon früh eine besondere Stellung ein. Im Mittelalter galt der Besitz eines guten Galgos als Zeichen von Wohlstand und Ansehen. Vor allem in den weiten Ebenen Kastiliens entwickelte sich die Jagd mit Windhunden zu einer angesehenen Beschäftigung der Grundbesitzer und des Adels. Die Hunde wurden nicht nur wegen ihrer jagdlichen Fähigkeiten geschätzt, sondern auch wegen der Eleganz ihres Erscheinungsbildes. Sie besaßen einen hohen Stellenwert, und ihr Diebstahl oder ihre Tötung wurden streng bestraft. Denn gute Jagdhunde stellten einen erheblichen Wert dar, und die Zuchtlinien wurden über Generationen innerhalb von Familien weitergegeben.



Auch die spanischen Königshäuser und die Aristokratie hielten Windhunde. Die sogenannten Cacerías, grosse Jagdgesellschaften des Adels, gehörten über Jahrhunderte zum gesellschaftlichen Leben. Wer über Land, Wildbestände und gute Hunde verfügte, demonstrierte damit Macht, Einfluss und gesellschaftliche Stellung. Zahlreiche Gemälde aus dem 16. bis 18. Jahrhundert zeigen Galgos an der Seite ihrer Besitzer, wo sie oft bewusst als Teil des gesellschaftlichen Status dargestellt werden.

Mit der Zeit veränderte sich jedoch die gesellschaftliche Struktur Spa-

niens. Die Jagd war nicht mehr ausschliesslich dem Adel vorbehalten. Immer mehr Bauern und Jäger von einfacher Herkunft hielten eigene Galgos. Damit begann sich auch die Rolle des Hundes zu verändern.

Der Preis der Tradition

Während früher oft der Besitz eines aussergewöhnlichen Hundes an sich im Vordergrund stand, wurde er zunehmend nur noch auf seine Leistung in der Jagd reduziert. Damit änderte sich die Rolle des Galgos: Vom prestigeträchtigen Begleiter der Oberschicht wurde er nach und nach zum Gebrauchshund der einfachen Jäger.

Die jahrhundertealte Tradition der Jagd mit Galgos prägt Spanien bis heute und ist tief in der spanischen Geschichte verwurzelt. Nicht nur die Jagd mit Galgos, sondern auch andere umstrittene Praktiken wie der Stierkampf werden bis heute von Teilen der Bevölkerung als kulturelles Erbe verteidigt. Gleichzeitig wächst jedoch der gesellschaftliche Druck, den Stellenwert des Tierwohls neu zu bewerten und historische Traditionen kritisch zu hinterfragen.

Doch trotz des Engagements von Tierschutzorganisationen und Freiwilligen bleibt die Situation schwierig. Jagd- und Gebrauchshunde wurden im spanischen Tierschutzgesetz 2023 von den zentralen Schutzbestimmungen ausgenommen. Viele Galgos



und andere Jagdhunde, die den Anforderungen der Jäger nicht mehr genügen, werden deshalb noch immer getötet, ausgesetzt oder landen in Auffangstationen.

Wer Galgos zuhause erlebt, ist oft überrascht, wie sensibel, ruhig und menschenbezogen sie sind. Gleichzeitig tragen sie ihre Geschichte bis heute in sich. Ihr Körper, ihr Bewegungsablauf und ihr Verhalten erzählen von Jahrtausenden der Jagd. Aber auch davon, wie eng der Mensch das Leben dieser Hunde über Generationen hinweg geprägt hat.

Vielleicht berühren Windhunde deshalb so viele Menschen. Sie wirken gleichzeitig kraftvoll und zerbrechlich, elegant und verletzlich, ruhig und explosiv. Kaum eine andere Hundegruppe macht so deutlich sichtbar, wie stark Geschichte, Tradition und Schicksal miteinander verbunden sein können.

Sarah Hegi

Kloster Muri

Ganz in der Nähe von New Graceland in Waltenschwil liegt das Kloster Muri. Im Kreuzgang des Klosters sind auf farbenprächtigen Fenstern Jagdszenen dargestellt (Glasmaler Carl von Egeri, um 1554). Damals waren die Jagd und die Haltung dieser Hunde auch auf dem Gebiet der heutigen Schweiz dem Adel und dem Patriziat vorbehalten. Es ist verblüffend, wie ähnlich die abgebildeten Windhunde den heutigen Galgos sehen.



Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das ich dich sehen kann.



In der Rubrik «Regenbogen» auf der Website gedenken wir unserer Schützlinge, die leider bereits die Regenbogenbrücke überschritten haben.

All diese Hunde haben durch die Adoption eine zweite Chance erhalten. Sie waren treue Freunde und zuverlässige Begleiter in guten wie in schlechten Tagen. Sie haben unser Leben bereichert!

Jeder Einzelne hinterlässt eine grosse Lücke. ♥♥

Haben Sie kürzlich Ihren treuen Begleiter verloren? Schicken Sie uns ein Bild und ein paar Details zu Ihrem ehemaligen Schützling per E-Mail (info@newgraceland.org). Ihr Liebling bleibt in unserer Galerie unvergessen.

Lust auf Hund?

Manchmal lassen es die Lebensumstände nicht zu, einen eigenen Hund zu haben. Aber deswegen muss man nicht auf schöne und bereichernde Hundespaziergänge verzichten. Bei New Graceland kann man sich melden und die Hunde der Station als freiwillige Spaziergängerin oder freiwilliger Spaziergänger ausführen. Nadine, Roger, Rita und Martin sind regelmässig mit den Hunden von New Graceland unterwegs.





Nadine Ancona: Doppelt so schön mit Hund

Nadine begann schon vor 17 Jahren in einem anderen Tierheim mit Hunden spazieren zu gehen. Vor neun Jahren stiess sie dann auf New Graceland, und seither sind die Spaziergänge zur wöchentlichen Routine geworden.

Nadine hatte schon immer den Traum, einen eigenen Hund zu haben. Das ging aber nicht wegen ihrer Vollzeit-Anstellung, und so kamen zwei Katzen in Nadines Leben.

Vor 10 Jahren hatte sie als Pflege-stelle von einem Tierschutzeinsatz in Rumänien eine Hündin mit nach Hause genommen. Doch leider konnte ihr Kater seine Angst vor Hunden einfach nicht ablegen. Nadine fand ein schönes neues Zuhause für den Hund, musste sich danach aber eingestehen, dass ihr Kater sich nie an einen Hund gewöhnen würde.

Umso wichtiger sind die Hundespaziergänge bei New Graceland für Nadine: «Ich gehe sowieso gerne spazieren, aber mit einem Hund ist es einfach doppelt so schön.» Und sie hat viel von den Hunden gelernt, wobei ihr gerade Galgos besonders nahe sind: «Es ist unglaublich, wie diese Hunde, die oft eine traumatische Vergangenheit haben, trotzdem wieder Vertrauen zum Menschen fassen.» Das berührt sie immer wieder sehr. Und das sind auch die besonders schönen Momente, wenn sie bei einem sehr scheuen Hund merkt, wie es mit jedem Spaziergang besser wird und der Hund beginnt, sich zu entspannen und zu vertrauen.

Eines Tages wird es für Nadine einen eigenen Hund geben. Das wird ein

grosser Moment für sie werden, wenn sie aus New Graceland nicht mehr mit einem Spazierhund, sondern mit ihrem eigenen Hund hinausläuft: «Ich werde heulen!»

Roger Arnet: Die beste Entscheidung

2019 ging es Roger nicht gut, er war psychisch sehr angeschlagen. Doch er hatte eine kluge Therapeutin, die ihm den Rat gab, regelmässig rauszugehen, am besten mit einem Hund. Roger folgte ihrer Empfehlung und begann, mit den Hunden im Tierheim an der Ron spazieren zu gehen. So lernte er Yasmin Strebel kennen. Als sie zu New Graceland wechselte, wechselte er mit ihr. Seitdem fährt er drei Mal pro Woche nach Wälden-schwil, um mit den Hunden zu laufen.

Roger ist überzeugt, dass diese regelmässigen Hundespaziergänge die beste Entscheidung waren und ihm damals wie heute in seiner Situation ganz wesentlich helfen. Die fixen Termine geben ihm Struktur, und der Kontakt mit den Hunden ist sehr wertvoll für ihn: «Den Hunden kann ich alles erzählen.» Und die schönen Streifzüge durch den Wald unterstüt-

zen seine Gesundheit ebenfalls. So sind diese Spaziergänge eine Win-win-Situation für alle, denn die Hunde kommen raus, und Roger kommt raus, wie er lachend gesteht.

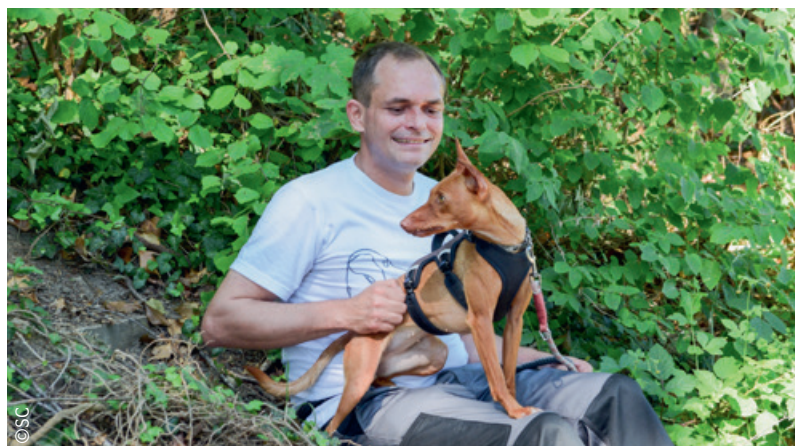
Einen eigenen Hund möchte Roger nicht haben, denn in seiner Situation könnte er einem Hund nicht gerecht werden. So verzichtet er den Tieren zuliebe und geniesst dafür umso mehr die Hunde von New Graceland.

Zurzeit haben es ihm die quirlige kleine Melania und der lebhaft Galgo Principe besonders angetan. Es gibt immer wieder berührende Momente, zum Beispiel als Melania aus ihrem Hundezimmer heraus und auf Roger zu rannte, ihm auf die Schulter hüpfte und dort blieb. Oder wenn ängstliche Hunde plötzlich auf ihn zukommen und sich streicheln lassen. Solche Erlebnisse sind die schönste Belohnung für Roger.

Rita Höhne: Entschleunigung auf vier Pfoten

Als Ritas Katze im Alter von 18 Jahren starb, kam für sie ein neues Haustier nicht mehr infrage, da ihr Mann an einer Tierhaarallergie leidet und beide beruflich stark eingespannt sind. Als Rita aber immer wieder an der Station von New Graceland vorbeifuhr, entstand die Idee, sich ehrenamtlich als Hundespaziergängerin zu engagieren.

Beruflich ist Rita als Sozialpädagogin in einer Leitungsfunktion tätig. Die Zeit mit den Hunden bildet dazu einen wohltuenden Ausgleich. «Jeder Hund bringt seine eigene Persönlichkeit mit und gibt das Tempo vor», beschreibt Rita ihre Erfahrungen. Sich ganz auf das Tier einzulassen und die Aufmerksamkeit auf den Moment zu





richten, empfindet sie als entschleunigend und beruhigend. Die Sensibilität und Authentizität der Hunde schätzt sie dabei besonders.

Dennoch ist während eines Spaziergangs volle Konzentration gefragt. Oft ist nicht vorhersehbar, wie ein Hund auf Begegnungen reagiert. Und bei Katzen oder Wildtieren können Jagdhunde unvermittelt in die Leine springen. Rita erinnert sich schmunzelnd daran, dass sie dabei auch schon in einem Busch gelandet ist. Doch die meisten Spaziergänge verlaufen ruhig und harmonisch.

Für Rita hat ihr Engagement eine tiefe Bedeutung. Viele der Hunde haben schwierige Lebensumstände durchlebt. Ihnen durch Zeit, Aufmerksamkeit und Bewegung etwas Lebensqualität schenken zu können, erfüllt sie mit grosser Freude. Besonders die Galgos haben es ihr angetan. Immer wieder schliesst sie einzelne Tiere besonders ins Herz. Aber auch dank ihrer beruflichen Erfahrung hat sie gelernt, die notwendige innere Distanz zu wahren. So verbirgt sich für Rita hinter jeder Fellnase eine Geschichte, die sich zu erkunden lohnt.

Martin Donat: Dog Walking als Physiotherapie

Martin hatte sein ganzes Leben lang Hunde. Zuletzt hatte er seinen eigenen und den Hund seines Vaters, nachdem dieser ins Altersheim gezogen war. Doch beide Hunde waren schon alt und starben schliesslich kurz hintereinander. Vorerst wollte Martin keinen eigenen Hund mehr. Dazu kommt, dass er als Schlagzeuger in verschiedenen Formationen spielt und sehr oft für Auftritte unterwegs ist.

Als Martin nach dem Tod seiner Hunde das ganz Material zu New Graceland brachte, erzählte ihm die Stationsleiterin von den Spazierhunden. Das war die Lösung! Jetzt läuft er vier bis sechs Mal pro Woche mit ein oder zwei Hunden, und zwar zügig hinter der Station den Berg hoch. Das tut den Hunden gut, aber auch ihm selbst. Denn er hatte Probleme mit der Achillessehne. Doch das Laufen mit den Hunden war die beste Physiotherapie für ihn.



Wenn Martin unterwegs ist, geniesst er die Natur. Mit den Hunden nimmt er den Wald und Kleinigkeiten viel intensiver wahr. Aber er muss auch mit offenen Augen unterwegs sein, denn ehemalige Jagdhunde können immer aus dem Nichts heraus in die Leine gehen.

Am Anfang hatte sich Martin oft in die Hunde verliebt und das Gefühl, er müsse sie «retten». Doch mit der Zeit lernte er, dass bei New Graceland für jeden Hund ein gutes neues Zuhause gefunden wird. Mittlerweile geniesst er es, mit den verschiedensten Hunden unterwegs zu sein, und findet das spannend, denn jeder Hund ist anders.

Ein besonderes Erlebnis hatte er, als er mit zwei spanischen Galgos unterwegs war: Auf einer Bank sassen zwei Frauen, die sich unterhielten. Die beiden Galgos blieben stehen, lauschten und zogen dann zu diesen Frauen hin. Bis auch Martin es hörte: Die beiden Frauen sprachen Spanisch miteinander.

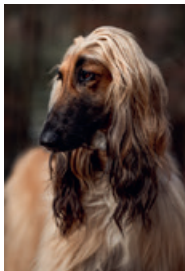
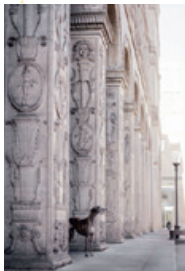
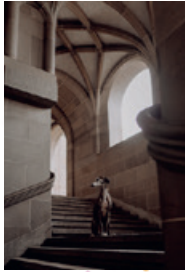
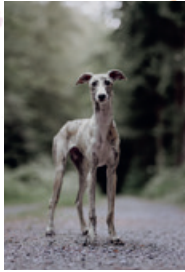
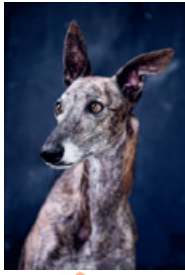
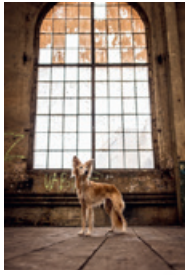
Susanne Christoph

Lust auf Hundespaziergänge bei New Graceland?

An ein paar wichtige Regeln muss man sich als Hundespaziergänger:in bei New Graceland halten, aber das wird einem zu Beginn erklärt, und man unterschreibt eine Vereinbarung. Aus Sicherheitsgründen werden die Hunde beim Spazierengehen doppelt mit Bauchgurt am Geschirr und mit Leine am Halsband gesichert.

Die Hunde sind sehr unterschiedlich. Während die einen brav oder etwas scheu neben einem hergehen, sind andere eher aufgedreht und immer auf der Suche nach etwas Jagdbarem. Aber die Mitarbeitenden von New Graceland achten darauf, welche Hunde sie welchen Spaziergänger:innen mitgeben.

Lust auf Hund? Wer gerne ehrenamtliche:r Hundespaziergänger:in bei New Graceland werden möchte, die oder der nehme bitte Kontakt auf: newgraceland.org/kontakt/



fraustern
FOTOGRAFIERT

*Es sind nicht nur Fotos.
Es sind Momente, die bleiben.*

www.fraustern.ch



KLEINTIERPRAXIS
MOOSAIC AG





Akino

© NG



Zeus

© NG



Macarena

© NG



Ibiza

© NG

Zuhause gesucht

Auf der Website von New Graceland sind alle
unsere aktuellen Schützlinge zu finden, die
noch ein liebevolles Zuhause suchen.

www.newgraceland.org



Mallorca

© NG



Tato

© NG



Manchas

© NG



Felipe

© NG



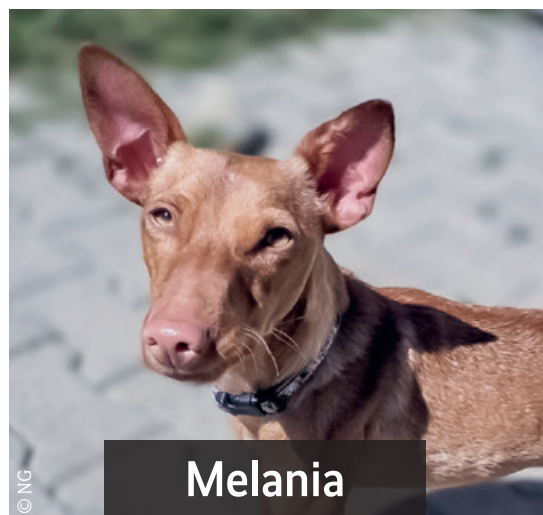
Maralita

© NG



Lanzarote

© NG



Melania

© NG

Wie Hund und Katz: Sind Galgos katzentauglich?

Können Galgos und Katzen friedlich zusammenleben? Birgit Bachmann berichtet von ihrer eigenen, langjährigen Erfahrung und erzählt im Gespräch, worauf es bei einer erfolgreichen Vergesellschaftung wirklich ankommt, und wie sie dabei im Einzelfall vorgeht.



Als ich Birgit Bachmann treffe, um mit ihr über die Vergesellschaftung von Hunden und Katzen zu sprechen, ist meine erste Frage: «Ist jeder Galgo katzentauglich?» Und sie antwortet mit einem simplen: «Ja!» Und dann schmunzelt sie: «Bei mir hat es jeden-

falls immer geklappt. Und es hilft natürlich, wenn schon ein erster, katzenprober Hund oder – im umgekehrten Fall – eine erste, hundeerprobte Katze da ist.» Und dann ergänzt sie noch: «Galgos machen es einem einfach, weil sie so feinfühlig sind.»

Ausgerechnet Galgos, denke ich? Fast jeder Galgo ist ein passionierter Jäger. Und eine Katze ist für die meisten nur Beute, die es möglichst schnell zu jagen und zu töten gilt. Das bestätigt Birgit, denn auch ihre Hunde würden draussen eine vorbeirennende Katze



immer jagen. Der Unterschied drinnen ist, dass Galgos lernen, dass die Katzen Familien- oder besser gesagt Rudelmitglieder sind.

Birgit hält seit etwa 40 Jahren Katzen und seit etwa 18 Jahren Hunde. Angefangen hat sie wie so viele mit einer Katze. Aber da sie Wohnungskatzen hat, wurden es bald zwei. Später kam dann der erste Galgo dazu. Und auch da merkte sie bald, dass zwei Galgos sich gegenseitig unterstützen und ergänzen können. Seither hat sie immer zwei Katzen und zwei Galgos.

Inzwischen hat Birgit sehr viel Erfahrung, wie man Galgos und Katzen so aneinander gewöhnt, dass ein harmonisches Miteinander entsteht. Denn bei vier Tieren geschieht es halt leider, dass eines davon das Alter erreicht und stirbt. Dann kommt ein neues Tier in die bestehende Gruppe und muss eingewöhnt werden.

Birgit hat ein ausgezeichnetes Gespür für Hunde und Katzen und kann auch die feinsten Nuancen im Verhalten und in der Körpersprache der Tiere erkennen. Dabei hilft natürlich die jahrelange Erfahrung. Vor allem aber merke ich im Gespräch mit ihr, dass ihr Interesse für die Kommunikation der Tiere und das Wissen, dass sie sich angeeignet hat, beeindruckend sind. Und sie sagt von sich selbst, dass sie mit jedem Tier dazu lernt.

Im Gespräch entdecken Birgit und ich eine Gemeinsamkeit, die ihre heutige Fähigkeit, Tiere «zu lesen», ein bisschen erklärt: Wir hatten beide Pferde. Pferde sind Weltmeister in nonverbaler Kommunikation und hoch-

sensibel, was Körpersprache betrifft. Wenn man sich vertiefter mit Pferden beschäftigen möchte, dann muss man sehr präzise im Aussenden von nonverbalen Signalen sein, und man lernt, die sehr feinen körpersprachlichen Signale der Pferde wahrzunehmen. Pferde sind eine wunderbare «Schule», wenn man sich mit der Thematik der Kommunikation zwischen verschiedenen Tieren oder zwischen Mensch und Tier auseinandersetzen möchte.

Und wie geht Birgit nun im konkreten Fall vor?

Birgit erzählt, dass sie zu Beginn bei der Eingewöhnung eines neuen Tieres hochkonzentriert dabei ist und immer ein Auge auf alle Beteiligten hat. Denn die Verantwortung liegt bei ihr, wie sie betont. Sie will bei kleinsten Anzeichen schon im Vorfeld eingreifen können, damit nichts passieren kann. Die Tiere sollen schließlich positive Erfahrungen miteinander machen.

«Und nach der Eingewöhnung sind die Katzen und Hunde dann immer alle zusammen frei in der Wohnung?» ist meine nächste Frage an Birgit. Sie verneint: «Ich füttere meine Tiere getrennt, die Hunde in der Küche und die Katzen in ihrem Zimmer. In der Nacht sind die Katzen in ihrem Katzenzimmer und die Hunde in der Wohnung. Wenn ich schlafe, dann würde ich nicht mitbekommen, wenn es Probleme gäbe. Da geht Sicherheit vor, und ich kann entspannt schlafen.»

Dass die Katzen und Hunde drinnen ein Rudel sind, das müssen alle beteiligten Tiere lernen und akzeptieren.

Da muss man zu Beginn schon viel Zeit investieren. Wichtig ist, dass man alles mit viel Gelassenheit und ruhiger Stimme angeht. «Weniger ist mehr», meint Birgit dazu lapidar. Und erzählt auch gleich von zwei Vergesellschaftungen, die sie in den letzten Monaten erfolgreich vornehmen konnte.

Ein neuer Hund zieht ein

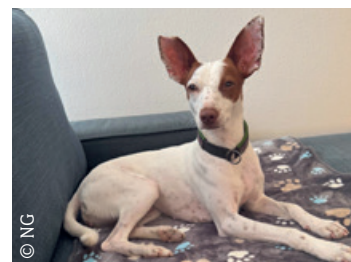
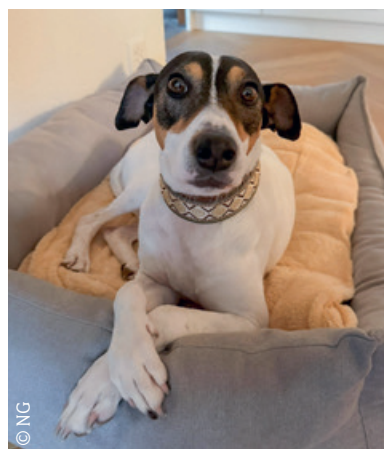
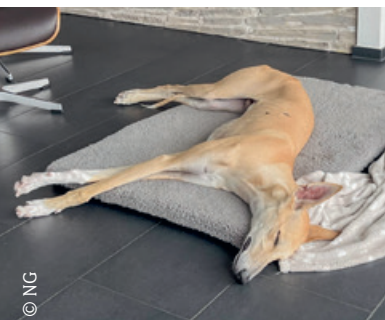
Die etwa zehnjährige Galga Selina ist, was Katzen betrifft, sehr erfahren und absolut gelassen. Niña (ehemals Mulan) ist etwa sechs Jahre alt und kam im August 2025 zu Birgit. Wenn Niña draussen eine Katze sieht, dann schaltet sie sofort in den Jagdmodus. Drinnen musste sie also lernen, dass die beiden Katzen zur Familie gehören und nicht gejagt werden. Die ersten Tage war Niña im Haus an der Leine. Und es gibt bei Birgit einen wichtigen Grundsatz: «Es muss vom ersten Moment an klar sein, was der neue Hund darf und was er nicht darf.»

Als Erstes spazierte Birgit mit Niña an der Leine durch das ganze Haus und machte eine «Besichtigungstour», auch im Katzenzimmer. Der Hund sollte riechen und sehen, dass hier nicht nur ein anderer Hund, sondern auch zwei Katzen zuhause sind. Die Katzen konnten sich dabei frei in der Wohnung bewegen. Wenn Niña und die Katzen sich in der Wohnung begegneten, dann lobte Birgit mit sehr leiser und ruhiger Stimme das erwünschte Verhalten von Niña und gab ihr mit einem ebenso ruhigen «Nein» zu verstehen, dass sie gerade unerwünschtes Verhalten zeigte. Denn Galgos möchten zwar klar, aber gleichzeitig sehr sanft geführt werden. Selina war dabei und zeigte Niña, dass die Katzen dazugehören und nicht gejagt werden. Und irgendwann folgte das erste freundliche gegenseitige Beschnupern.



Scanne mich!

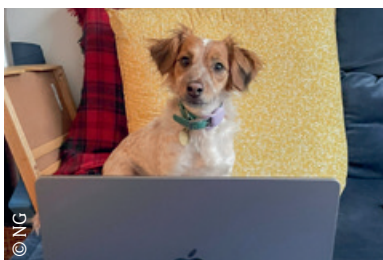
Hier gehts zum Video: «Ein neuer Hund zieht ein.»



Zuhause gefunden

Uns erreichen immer wieder lustige, rührende oder einfach nur schöne Bilder von unseren vermittelten Schützlingen. Diese teilen wir natürlich gerne hier auf unserer Pinnwand.

www.newgraceland.org





Eine neue Katze zieht ein

Der weisse Kater Toby zog vor ein paar Monaten bei Birgit ein. Bei der katzenerfahrenen älteren Hündin Selina waren keine speziellen Massnahmen nötig. Aber Niña musste wieder an die Leine, denn bei der fremden Katze kam in ihr wieder die Jägerin zum Vorschein.

Kater Toby verhielt sich recht unerschrocken. Ihm half wiederum die erfahrene Katze Reva, an deren Verhalten er sich orientieren konnte. Ansonsten war das Vorgehen wieder das gleiche. Nach ein paar Tagen hatten sich Toby und Niña aneinander und an das neue Rudel gewöhnt.

Das Tempo, mit dem ein Hund die Katzen akzeptiert, ist sehr unterschiedlich. Dabei muss man den Hund sehr gut einschätzen können. Die erste freie Begegnung kann aber meistens nach ein paar wenigen Tagen stattfinden. Niña behielt jedoch zur Sicherheit die ersten Tage ihr Hundegeschirr noch an, damit notfalls ein schneller Zugriff durch Birgit möglich war.

Ein wichtiger Moment ist jeweils abends nach dem Fressen. Alle kommen zur Ruhe und jedes Tier sucht sich ein Plätzchen zum Schlafen. Dann ist «Familienzeit», alle können sich sehen, riechen und verstehen: Wir sind ein Rudel, wir gehören zusammen.

Eine letzte Frage möchte ich Birgit noch stellen: «Konntest du bis jetzt alle Tiere integrieren, oder gab es auch einmal eine negative Erfahrung?» Birgit muss nicht lange überlegen: «Bis auf eine Sache ist das immer problemlos über die Bühne gegangen. Doch bevor Kater Toby zu uns kam, hatte ich einen anderen Kater zur Eingewöhnung hier. Das klappte leider nicht, was mir sehr weh

tat. Aber es lag nicht an den Hunden! Der neue Kater begann, sich mit meiner älteren Katze Reva anzulegen. Reva zuliebe musste ich hier leider kapitulieren. Aber dafür konnte dann Toby bei uns einziehen, der das alles sehr souverän gemeistert hat und sich jetzt mit Reva bestens versteht.»

Ich bin beeindruckt von Birgit, die es mit sehr viel Ruhe, Gelassenheit, Geduld und ihrem grossen Einfühlungsvermögen zustande bringt, Galgos und Katzen miteinander zu vergesellschaften und mit ihnen eine friedliche und harmonische Familie zu bilden. Hut ab vor so viel Sachverstand!

Im Gespräch mit Birgit Bachmann:
Susanne Christoph



Hier gehts zum
Video «Eine neue
Katze zieht ein.»



Scanne mich!

Hochleistungssprinter auf vier Pfoten

Windhunde gelten als zart, sensibel, zurückhaltend und ruhig. Doch hinter dem schmalen Körper steckt ein hochspezialisierter Athlet. Warum Windhunde sprinten statt joggen, weshalb kontrolliertes Rennen wichtig ist für ihr Wohlbefinden und welche Verantwortung Menschen dabei tragen.



©FSF

Wer zum ersten Mal einen Windhund sieht, der denkt oft: zu dünn, zu schmal, zu wenig Muskeln. Wer aber zum ersten Mal einen Windhund beim Rennen auf offener Fläche beobachten kann, ist tief beeindruckt und begreift: Genau so müssen sie aussehen. Denn ihre Körper wurden seit Jahrtausenden auf Geschwindigkeit gezüchtet. Der Galgo Español, der zu den klassischen Windhunderassen gehört, musste Wild auf Sicht verfolgen und innert Sekunden auf höchstes Tempo beschleunigen können. Denn Galgos jagen nicht mit Kraft und

Ausdauer wie viele andere Jagdhunde, sondern mit Explosivität, hoher Geschwindigkeit und Wendigkeit. Darum unterscheiden sich Windhunde körperlich deutlich von vielen anderen Hunderassen.

Ein Körper für kurze Höchstleistung

Windhunde besitzen lange Beine, einen schmalen Körperbau und wenig Körperfett. Das reduziert Gewicht und ermöglicht eine besonders effiziente Fortbewegung. Auch ihre Wirbelsäule spielt eine wichti-

ge Rolle. Sie ist besonders flexibel und funktioniert beim Rennen fast wie eine Feder. Beim sogenannten Doppelsprung-Galopp befindet sich der Hund während eines Laufzyklus zweimal vollständig in der Luft. Dadurch erreichen Windhunde enorme Geschwindigkeiten von 60-65 km/h und gehören mit zu den schnellsten Landtieren der Erde.

Typisch ist zudem der tiefe Brustkorb. Dort haben Herz und Lunge viel Platz. Windhunde besitzen im Verhältnis zu ihrer Körpergrösse häufig ein überdurchschnittlich grosses

Herz, was ihre hohe Leistungsfähigkeit unterstützt. So gelangt bei einer zwar kurzen, aber intensiven Belastung schnell viel Sauerstoff in die Muskulatur. Dazu kommen kräftige Schnelkraft-Muskelfasern. Diese Muskeln sind nicht für stundenlange Belastung gedacht, sondern für den kurzen Schnellsprint.

Genau deshalb ist ein Galgo kein guter Marathonläufer, dafür aber ein ausgezeichneter Sprinter.

Viele Menschen erwarten von Windhunden dauerhafte Aktivität und meinen, einen Galgo körperlich mit langen Wanderungen, Joggen oder am Velo auslasten zu müssen. Doch Galgos brauchen im Alltag keine lange, gleichförmige Bewegung, denn ihre Kraft liegt nicht in der Ausdauer, sondern in der kurzfristigen Höchstbelastung. Zuhause schlafen Galgos in der Regel ausgesprochen viel. Auch das gehört zu ihrem Körperbau. Sie sparen Energie, um sie bei Bedarf innert Sekunden abrufen zu können.

aus, unter anderem Endorphine und Dopamin, die Motivation, positive Erregung und Wohlbefinden fördern. Direkte Studien an Hunden sind nur begrenzt vorhanden. Doch aus Erkenntnissen der Verhaltens- und Sportphysiologie wird angenommen, dass intensive Bewegung auch bei Hunden körpereigene Belohnungssysteme aktiviert. Viele Halterinnen und Halter beobachten genau das im Alltag: Nach einem schnellen Sprint auf offener Fläche wirken Windhunde ausgeglichener und entspannter.

Der Mensch hat die Verantwortung

Rennen mehrere Hunde gemeinsam, braucht es immer aufmerksame Menschen als «Spielleiter». Gerade Windhunde spielen oft schneller und körperbetonter als andere Hunde und sind wegen der fehlenden Fettschicht unter der Haut schlechter gegen Verletzungen geschützt. Denn nicht jede Rennsequenz ist ein entspanntes Spiel. Hundebesit-

zer:innen müssen beobachten, ob die Hunde im Guten miteinander interagieren, oder ob einzelne Hunde ständig bedrängt oder gestoppt werden. Auch Mobbingsequenzen können entstehen, besonders wenn Gruppen zu gross oder einzelne Hunde sozial überfordert sind. Wichtig ist deshalb nicht nur ein sicheres Gelände, sondern auch der kontrollierte Aufbau des Freilaufs. Nicht jeder Hund kann mit jedem.

Ebenso wichtig bleibt die Ansprechbarkeit. Wenn Hunde derart hochfahren, dass sie kaum mehr auf den Menschen reagieren, verselbstständigt sich eine Situation schnell. Oft reicht bereits ein kurzes Herausrufen oder eine kleine Pause, bevor die Hunde wieder frei laufen dürfen. Der Mensch übernimmt dabei die Rolle des Beobachters und des Verantwortlichen für ein harmonisches Miteinander der Hunde.

Gerade bei schnellen und körperlich intensiven Hunden lohnt es sich, sich vertieft mit Körpersprache und



Rennen ist wichtig

Windhunde tragen das Bedürfnis, schnell zu rennen, tief in sich. Daher sollten sie regelmässig die Möglichkeit haben, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Freies Sprinten beansprucht den Körper ganz anders als ein Spaziergang an der Leine. Muskulatur, Gelenke, Koordination und Herz-Kreislauf-System werden auf natürliche Weise gefordert.

Dazu kommt die psychische Ebene. Denn beim Rennen schüttet der Körper verschiedene Botenstoffe

Geeignete und sicher eingezäunte Freilaufmöglichkeiten sind nicht allzu häufig, aber man findet sie. Es gibt spezielle Hunde-Freilaufareale, aber auch bei Hundeschulen oder in Reithallen gibt es manchmal die Möglichkeit, einen Hund frei laufen lassen zu können. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Gemeinde, bei Hundetrainer:innen, bei Reitvereinen oder auch einfach bei anderen Hundebesitzer:innen. Hier nur einige Möglichkeiten:

Pfotenpark, Schlieren: www.pfotenpark.ch
 Glattparkdogs, Opfikon: www.glattparkdogs.ch
 Tierheim- und Tierferiendorf Waldeck, Weier im Emmental: www.tfhwaldeck.ch
 Sintakt, Ellighausen: www.sintakt.ch
 Schweizer Windhund Rennverein, Hundewiese Rifferswil: www.swrv.ch
 Pampasus Hundetrainingsplatz, Othmarsingen: www.pampasus.ch

Sozialverhalten zu beschäftigen. Ein guter Kurs bei einer erfahrenen Hundetrainerin oder einem erfahrenen Hundetrainer kann helfen, Situationen besser einzuschätzen, Hunde sicherer zu lesen und im Spiel anzuleiten.

Mehr als Bewegung

Für viele Windhunde bedeutet Rennen nicht einfach nur Bewegung. Es ist ein Verhalten, das tief in ihrer Genetik verankert ist. Ein Galgo, der mit weiten Sprüngen über eine Wiese zieht, folgt seinem natürlichen Bedürfnis, für das er über Generationen hinweg gezielt gezüchtet wurde.

Gerade deshalb sind sichere und kontrollierte Freiläufe für viele Windhunde wichtig. Besonders ehemalige Jagdhunde behalten oft einen starken Sichtjagdtrieb. Ein Reh, ein Hase oder eine schnelle Bewegung reichen aus, und der Hund beschleunigt im Bruchteil einer Sekunde. Eingezäunte Freiläufe und kontrollierte Rennmöglichkeiten bieten deshalb



eine sichere Möglichkeit, dieses Verhalten auszuleben.

Dennoch muss sich im Alltag nicht alles ums Rennen drehen. Viele Windhunde genießen auch ruhige Spaziergänge und konzentrierte Beschäftigungen an der Leine. Gemeinsame Spaziergänge, Nasen-

arbeit, Suchspiele oder kontrolliertes Training fördern Bindung, Auslastung und Sicherheit gleichermaßen. Mehr dazu im Beitrag der Martin Rütter Hundeschule auf den Seiten 34/35.

Sarah Hegi



TIERKLINIK MITTELLAND

**Wir sind an 365 Tagen
für Sie da –**

selbstverständlich auch heute!
Notfall 0900 70 70 70

Tierklinik Mittelland AG
Kieferstrasse 2
4665 Oftringen-Zofingen
062 789 70 70



Anfahrt

www.tierklinik-mittelland.ch

Luci mittendrin

Nach neun Jahren, in denen das Leben alles andere als gut zu ihr war, kam Luci als scheue, gesundheitlich angeschlagene Senioren-Hündin bei New Graceland in der Schweiz an. Für sie ein neues Zuhause zu finden war nicht einfach. Doch dann stiess Andrea auf Lucis Portrait.



Andrea, ihr Mann Wolfgang und ihr Bruder Christian haben alle drei ein riesengrosses Herz für Hunde. Aus beruflichen Gründen haben sie schon in vielen Ländern gelebt und immer wieder Hunde gerettet. Bereits fünf Hunde leben bei ihnen, die sie alle aus schwierigsten Lebensumständen befreit und bei sich aufgenommen haben.

Da ist Max, den sie als etwa zwei Monate alten Welpen zusammen mit seiner Schwester in einem völlig verwahrlosten Zustand in einer Ruine

in Marokko gefunden hatten. Seine Schwester lebt leider nicht mehr, sie ist in Marokko an einem Schlangenbiss gestorben. Max hat sich zu einem ebenso stattlichen wie sanften und lieben Rüden entwickelt.

Cisko war ein Strassenhund in Marrakesch, der Andrea und Wolfgang beim Vorbeifahren immer wieder auffiel. Als sie eines Tages bemerkten, dass sein Fell plötzlich sehr struppig und sein linkes Auge schlimm angeschwollen war, packte Wolfgang ihn kurzerhand ein,

was bei einem so grossen Strassenhund ein durchaus mutiges Unterfangen ist. Sie brachten ihn zum Tierarzt, und es stellte sich heraus, dass Cisko sehr krank war. Er hatte Leishmaniose, einen Tumor am Auge, das leider entfernt werden musste, und Krebsgeschwüre im Körper. Aber er überlebte und wurde wieder gesund. Heute hat er tatsächlich das stolze Alter von etwa 16 oder 17 Jahre erreicht. Wieder plagen ihn Krebsgeschwüre, aber er darf sein Leben noch geniessen und wird aufs liebevollste umsorgt.



Der kleinste von allen ist Enzo. Andrea fand ihn als Welpen im Alter von etwa zweieinhalb Monaten in Casablanca am Strassenrand bei einem Obdachlosen, der ihn in einem Vogelkäfig eingesperrt hatte. Für 20 Euro gehörte er fortan Andrea. Enzo geniesst es seither, dass er dank seiner geringen Grösse auch mal Schosshund sein darf.

Milo ist nur etwas mehr als ein Jahr alt, ein kleiner Wirbelwind und ein Frechdachs. Er stammt ursprünglich aus Bulgarien und kam in ein Schweizer Tierheim. Für ihn wurde ein Pflegeplatz gesucht, weil er mit den anderen Hunden im Tierheim nicht klarkam. Doch bei Andrea, Wolfgang und Christian integrierte er sich ganz wunderbar in das bestehende Rudel. Und so durfte auch er bleiben.

Und schliesslich gehört auch die schöne Mayla zum Rudel. Die Golden Retriever-Hündin wurde von Frauen gefunden, die in der Türkei ein Tierheim führen. Mayla hatte offenbar Welpen gehabt, litt aber an Mastitis, hatte ihre Welpen verlassen und war sehr krank und schwach. Während die Frauen loszogen, um die Welpen zu suchen, nahm Andrea die kranke Hündin zu sich. Seither ist Mayla ebenfalls Teil der Familie.

Drei Menschen, fünf Hunde. Und dann kam Luci.

Über Lucis Vergangenheit ist kaum etwas bekannt. Man kann nur vermuten, dass sie wohl kein Strassenhund gewesen war und einmal bei Menschen gelebt hatte. Aber das konnte kein schönes Zuhause gewesen sein. Sie hatte damals wahrscheinlich auch

Gewalt erfahren, denn Berührungen waren am Anfang sehr schwierig für sie. Und dann landete Luci in einer Perrera in Toledo. Die Zustände dort sind schrecklich und es mangelt am Nötigsten wie Futter oder auch nur Platz, denn die Perrera ist ständig komplett überfüllt. Eine medizinische Versorgung der Hunde? Unmöglich! Aber die Leiterin der Perrera hatte Erbarmen mit der schon älteren Hündin und konnte für sie einen Platz bei unserer Partnerorganisation PROA in Madrid ergattern. Dort wurden bei Luci Herzwürmer festgestellt und sie wurde umgehend behandelt. Bei einer Nachtstung konnten zum Glück keine Herzwürmer mehr nachgewiesen werden, so dass Luci die lange Reise von Madrid in die Schweiz nach Wäldenschwil antreten konnte.

Als Luci endlich in der Schweiz ankam, war sie schon neun Jahre alt. Gesundheitlich brachte sie einige «Zipperlein» mit: Wegen einer älteren Verletzung der Nickhaut war ein Auge stark gerötet und sehr empfindlich, und man

ging davon aus, dass sie dauerhaft Augentropfen brauchen wird. Der Herzwurm-Befall musste noch beim Tierarzt nachgetestet werden und es war nicht klar, ob diese Behandlung erfolgreich abgeschlossen war. Und Luci mochte zwar gerne laufen, aber gemütlich. Und nach einer Dreiviertelstunde wollte sie lieber wieder nach Hause. So richtig fit war sie also auch nicht. Gegenüber Menschen war sie misstrauisch und schüchtern. Doch nach und nach ging es ihr besser. Sie konnte ein bisschen länger laufen, das Auge war nicht mehr ganz so schlimm entzündet, und sie kam – wenn sie jemanden schon kannte – auch mal durchaus fröhlich auf einen zu und liess sich streicheln.

Aber Luci hatte es auch in der Schweiz schwer, ein neues Zuhause zu finden. Eine ältere Hündin, ein paar gesundheitliche Probleme, ihre zurückhaltende Art; Luci war schon länger bei New Graceland und musste sich in Geduld üben.

Andrea hatte einen Nachbarn, der bei New Graceland nach einem Hund suchte. Neugierig geworden, schaute auch Andrea sich die Website von New Graceland an und stiess dabei auf das Hundeportrait von Luci. Ihr Blick nahm sie gefangen. Das Alter und die Gesundheit von Luci spielten keine Rolle, denn da war sich Andrea schon ganz anders gewohnt. Aber ihr Gefühl sagte ihr, dass Luci perfekt in das bestehende Rudel passen könnte. Und tatsächlich: Schon beim ersten Besuch war klar: Das passt!

Damit begann für Luci ein völlig neues Leben. Sie hatte riesiges Glück, denn schöner hätte sie es nicht treffen können. Sie wurde von den fünf Hunden





ohne Probleme aufgenommen und fügte sich perfekt ins Rudel ein. Andrea meint, dass Luci wohl schon Welpen gehabt hatte, denn sie zeigt einen Mutterinstinkt gegenüber den anderen Hunden und verhält sich fürsorglich. Es ist aber auch erstaunlich, wie harmonisch und friedlich diese sechs Hunde unterschiedlichster Rassen, Grössen und Herkunft miteinander umgehen. Alle dürfen sein, wie sie sind: Milo darf toben, Cisko bekommt Ruhe, Mayla darf sich zurückziehen und Max darf bellen, wenn er etwas sieht, das ihm Angst macht. Die Hunde schlafen auch alle beieinander und müssen nie alleine sein, denn es ist immer jemand da, der sich um sie kümmert.

Mit Andrea, Wolfgang und Christian hat Luci nicht nur sehr liebevolle, sondern

auch sehr erfahrene Hundebesitzer gefunden, die alles für sie tun. Luci wird bestens medizinisch versorgt, ist ein bisschen Speck losgeworden, hat Muskeln aufgebaut und ist jetzt topfit. Inzwischen liebt sie lange Spaziergänge und insbesondere Bergwanderungen mit Christian, an den sie sich ganz besonders stark gebunden hat. Und in einem grossen Garten kann Luci mit ihren Rudelgefährten herumtoben, spielen oder auch nur die Sonne geniessen.

Andrea hat grosse Freude an Luci und sagt, dass sie einfach ein Schatz sei. Tatsächlich ist Luci auch die Einzige unter ihren Hunden, die sie ohne Bedenken frei laufen lassen kann, denn sie kommt sofort zurück, wenn sie gerufen wird. Ein schönes Zeichen dafür,

dass Luci sich in ihrer neuen Familie jetzt wirklich zuhause fühlen kann. Dank all der Liebe und Geborgenheit ist Luci gesund geworden und kann jetzt endlich auch mal so richtig sie selbst sein. Sie habe einen starken Willen, meint Andrea, und sie teilt sehr klar mit, was sie will oder was sie nicht will. Ganz besonders ihre mittlerweile heiss geliebten Spaziergänge fordert sie sehr deutlich und mit Nachdruck ein.

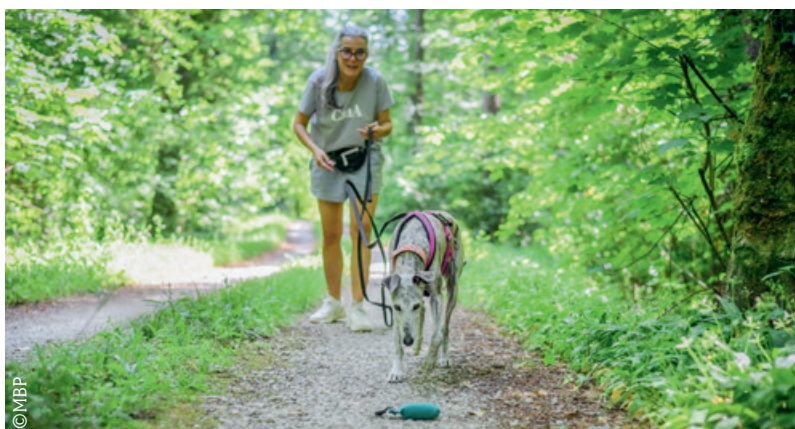
Luci musste lange warten, aber es hat sich so sehr gelohnt, denn sie hat ein ganz besonderes und wunderschönes Zuhause gefunden. Luci ist angekommen. Luci ist jetzt mittendrin – im prallen Leben.

Susanne Christoph



Spiel und Spass an der Leine

Es gibt unzählige Gründe, warum ein Hund auf dem Spaziergang nicht freigelassen werden kann. Sei es aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen oder weil der Hund stark jagdlich motiviert ist, weil der Hund noch nicht ausreichend erzogen ist oder aber weil die Rechtslage es vorschreibt. Doch auch an der Leine kann man mit seinem Hund sehr viel Spass haben und seine Bedürfnisse stillen.



Eine verantwortungsbewusste und bedürfnisgerechte Hundehaltung setzt voraus, dass wir unsere Hunde aktiv beschäftigen. Eine Leine hindert uns nicht daran und verringert auch den Spassfaktor keineswegs, weder für den Menschen, noch für den Hund.

Vor allem Hunde aus dem Tierschutz, die als Jagdhunde gehalten und eingesetzt wurden, oder auch bestimmte Hunderassen bringen eine ausgeprägte jagdliche Motivation mit. Sie haben also ein grosses Bedürfnis, auf die Jagd zu gehen, und wollen dieses «Hobby» auf dem Spaziergang ausleben. Kein Hundetraining der Welt kann diese genetische Veranlagung «wegtrainieren» oder «abstellen». Was wir jedoch tun können ist, das Jagdverhalten zu kanalisieren und den Hund seine liebste Beschäftigung kontrolliert und zusammen mit uns

ausleben zu lassen. Tun wir dies nicht, verselbständigt sich das Jagdverhalten und die Hunde werden immer schlechter ansprechbar.

Um den Hund auch an der Schleppleine sinnvoll auslasten zu können, ist ein gutes Leinen-Handling erforderlich. Dann kann man den Hund nämlich auch dynamisch an einer langen Schleppleine apportieren lassen, um ihn «hetztechnisch» auszulasten. Wichtig ist, dass die Leine am Geschirr befestigt wird und man ein Auge darauf hat, dass sich die Leine weder um die eigenen Beine noch um die Beine des Hundes wickelt, damit sich niemand verletzt. Allgemein lohnt es sich darauf zu achten, dass die Leine nie auf Zug kommt, da Hunde sonst lernen, dass sich das Ziehen lohnt, was für die Leinenführigkeit kontraproduktiv ist. Das Arbeiten mit der Schleppleine

will geübt sein. Wer vor allem bei jagdlich motivierten Hunden noch nie damit gearbeitet hat, sollte sich intensiv damit befassen oder am besten einen Kurs besuchen, damit das Training für Mensch und Hund sicher bleibt.

Eine gute, aber weniger dynamische Apportiermöglichkeit, die auch an der kurzen Leine umgesetzt werden kann, ist die sogenannte «Verlorensuche». Man stelle sich vor, man spaziert mit seinem Hund, und «per Zufall» verliert man einen Gegenstand. Dann schickt man den Hund auf dem Weg zurück, und er kann den verlorenen Gegenstand suchen und zurückbringen. Je erfahrener der Hund ist, umso unterschiedlicher können die Gegenstände werden.

Auch Nasenarbeit bietet sich an, wenn es darum geht, den Hund jagdlich zu beschäftigen. Die einfachste – und für





viele Hunde spassigste – Möglichkeit, auf Spurensuche zu gehen, ist die Futtersuche. Versprochen: Das Verstecken von Futter oder Leckerlis führt nicht dazu, dass der Hund beginnt, Essbares auf dem Spazierweg zusammenzusuchen. Ganz im Gegenteil! Die Suche nach Futter stellt nichts anderes als Jagdverhalten dar. Je eher dieses Bedürfnis des Hundes kontrolliert gestillt wird, umso weniger sucht ein Hund selbstständig nach Fressbarem im Gebüsch.

Auch eine vermeintlich simple Futtersuche kann man kreativ und spannend gestalten. Dazu benutzt man Baumstämme, Strünke, Wurzeln, Holzstapel oder Steinmauern und versteckt die Futterstücke nicht nur auf dem Boden, sondern auch erhöht und in grösseren Suchgebieten. Am besten bestückt man gleich mehrere Baumstämme etc. von unten bis oben mit Futter und dehnt so das Suchgebiet auch in 3D-Hinsicht aus.

Es gibt eigentlich keinen Hund, der an der Nasenarbeit keinen Spass hat. Selbst Windhunde lieben es, auf Spurensuche zu gehen, auch wenn

sie primär Sicht- und Hetzjäger sind. Und das Geniale daran ist: Man kann endlos kreativ sein. So können Hunde lernen, unterschiedliche Gegenstände an ihrem Individualduft zu erkennen und sie einzeln aufzuspüren. Zum Beispiel kann man für einen Hund, der den unterschiedlichen Geruch von Kamillen- und Pfefferminztee kennt, beide Teesorten gleichzeitig verstecken. So muss der Hund nicht nur eine bestimmte Tee-Sorte finden, sondern sie ebenso von der anderen Tee-Sorte unterscheiden können.

Wenn man es besonders spannend machen und seinen Hund herausfordern will, dann kann man ihn, bevor man ihn auf die Suche schickt, auch noch ein paar Alternativübungen oder Tricks ausführen lassen oder seine Ursprungsposition verändern. Viele Hunde vergessen dadurch, wo die Futterstücke oder Gegenstände versteckt wurden und müssen sich dann noch mehr anstrengen.

Und last but not least kann man mit seinem Hund spassige und bewegungstechnisch komplexe Tricks an

der Leine üben und ihn so ebenfalls geistig auslasten und beschäftigen. Von Übungen auf Baumstämmen oder grossen Steinen zur Förderung von Balance und Koordination bis hin zum klassischen Training von Tricks: Die Möglichkeiten sind beinahe grenzenlos, und die Hunde müssen sich sowohl geistig wie auch körperlich anstrengen.

Wenn ein Hund entweder gewisse Beschäftigungsformen noch nicht versteht oder aber die Ablenkungen durch Aussenreize noch zu gross ist, kann es passieren, dass er lustlos, apathisch oder in «seiner Welt versunken» zu sein scheint. Aber es lohnt sich, motiviert zu bleiben und nicht aufzugeben. In diesem Fall empfiehlt sich ein Start zu Hause oder an einem möglichst ablenkungsfreien Ort. Es ist nur eine Frage der Zeit und des Lernens, bis für jeden Hund die richtige Beschäftigungsform gefunden ist.

Für eine individuelle Beratung und mit Ideen für viele spannende Übungen stehen wir als Hundetrainerinnen und -trainer zur Verfügung und suchen gemeinsam die Beschäftigung, die zum jeweiligen Mensch-Hund-Team passt.

Martina, Maxi und Miro



**MARTIN RÜTTER
HUNDESCHULE**
ZÜRICH OBERLAND



**MARTIN RÜTTER
HUNDESCHULE**
LINKES ZÜRICHSEEUFER
ZUG



**Die Martin Rütter Hundeschulen
in deiner Region**

Einzeltraining | Beschäftigungskurse | Seminare



← Zürich Oberland



Linkes Zürichseeufer/Zug →

Geschichten erzählen



© FSF

Geschichten aus dem *#fuerimmerzuhaus* sind bei uns jederzeit herzlich willkommen. Ob lustig, berührend oder überraschend, wir freuen uns über jeden Bericht von unseren ehemaligen Schützlingen. Beiträge können per E-Mail, Post, Facebook oder Instagram eingereicht werden. Jede einzelne Geschichte zeigt, wie viel eine zweite Chance bewirken kann, und dass sich der Einsatz für die Hunde von New Graceland lohnt.

Jede Spende rettet Leben



**Code scannen
und gleich online helfen.**

Raiffeisenbank:	IBAN CH39 8080 8003 9298 0919 3
Postkonto:	IBAN CH76 0900 0000 8537 5029 2
Zahlungen in Euro via Raiffeisenbank:	IBAN CH22 8080 8007 5463 1743 8 BIC/Swift Code: RAIFCH22744

www.newgraceland.org